

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle. Bezirk Merseburg



Das „Volksblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikationsorgan der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Walter Meißner. Druck: J. G. Lohmann. Halle. Telefon 2467, 2468. Persönliche Zustellungsmittels von 13 bis 14 Uhr. — Inseratentgelt einschließlich Belegdruck 12 Pfennig pro Zeile und Spalte.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,50 RM. Familienabgabe, insgesamt 2,10 RM. für Arbeiter monatlich 0,45 RM. Volksbezug 2,10 RM. durch Postboten auswärts 2,30 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Abzugspreis 13 Pfennig im Umkreis und 80 Pfennig im Restgebiet der Reichweite. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Walter Meißner & Co. Halle. Telefon 2467, 2468. Postfach 20310 Halle.

Internationale Sozialisten-Konferenz

Die weiteren Beschlüsse der Berliner Tagung

Die Berliner Beratungen des Büros der Sozialistischen Arbeiterinternationale gähen zum Schluß der Organisation einer internationalen Sozialistischen Konferenz, die im Hinblick auf alle angeschlossenen Parteien bereits ausgeschrieben ist. Diese Konferenz, die die Aufgabe haben wird, die prinzipielle geistige Orientierung über die großen Probleme, vor denen die Arbeiterklasse heute steht, zu fördern, wird von einer Sitzung der Exekutive der S.A.I. in der zweiten Hälfte Februar in den Einzelheiten endgültig vorbereitet werden. Die Exekutive wird sich über Tagesordnung, Zeit und Ort der Konferenz schützig zu werden haben. Das Büro hat in dieser Richtung vorläufige Empfehlungen an die Exekutive formuliert.

Am Anschließ an die Sonntagsabstimmung über die internationale politische Lage beschäftigte sich das Büro am Montag besonders mit der Situation im Fernen Osten. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Nipponistische, die die Reich der Spanier Sunji Suguji in der Presse hervorgerufen haben, folgende Feststellungen gemacht:

Das Bureau der S.A.I. hat von dem Vorsteher des Exekutivbüros und mehreren Parteilern Kenntnis genommen über die Reise von Sunji Suguji, die das Ziel der Propagierung der imperialistischen Politik der japanischen Regierung unangenehm verfolgt.

Das Büro der S.A.I. erklärt, daß es nicht feststellen in der Lage ist, ob Sunji Suguji beauftragt ist, im Namen der neu gegründeten „Sozialistischen Massenpartei“ aufzutreten. Diese neu gegründete Partei ist nicht Mitglied der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, ebensowenig wie die nun nicht mehr bestehende „Sozialdemokratische Partei Japans“ es war. Auch bei keine dieser Parteien jemals um die Aufnahme in die Sozialistische Arbeiter-Internationale angefragt. Das Büro der S.A.I. ist bei der Unterdrückung der freien Meinungsäußerung in Japan unter dem Kriegszustand gegenwärtig noch nicht in der Lage, festzustellen, welche Stellung die neu gegründete „Sozialistische Massenpartei“ in den Fragen der auswärtigen Politik tatsächlich einnimmt, es erklärt aber, daß es die Verlegung der Verantwortung der imperialistischen Eroberungspolitik Japans, die Suguji bei seinen Unterredungen in Europa versucht, auf das schärfste zurückweist. Das Büro erinnert an die Resolution der Exekutive der S.A.I. vom 20. Mai 1932, in der die Stillung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale gegen den Krieg im Fernen Osten und gegen die imperialistische Eroberungspolitik Japans festgestellt ist.

Am Laufe der Verhandlungen über die internationale Lage nahm das Büro auch zu den tragischen Ereignissen in Genf folgende Einschätzung Stellung:

Das Büro der S.A.I. nimmt Kenntnis von den Genfer Ereignissen vom 9. November 1932, spricht seinen Abscheu und seine Entrüstung über die brutale Schieberlei Schweizerischer Miliztruppen auf demontrierende Arbeitermassen aus, erklärt in der Vereinbarung der Teilnahme eines demokratisch gewählten Abgeordneten an den Verhandlungen des Parlaments durch den schweizerischen Nationalrat selbst einen Akt politischer R. G. und übermitteln den Opfern der blühwärtigen Reaktion der Genfer und der Schweizer Bourgeoisie den Ausdruck herzlichster Sympathie.

Schleichers stiller Rückzug

Wieder in der Abrüstungskonferenz

Das Genfer Abkommen, das bis bereits im Vorkauf veröffentlicht, stellt nicht im entferntesten diejenige Anerkennung der Gleichberechtigung dar, die von den deutschen Regierungen Rippen und Schleicher immer als unerlässliche Voraussetzung für die Rückkehr zur Abrüstungskonferenz gefordert worden war. Erst, wie die herriert-Veränderung, die Gleichberechtigung als eines der Ziele der Konferenzen zu bezeichnen, wird sie nur eine der leitenden Grundzüge für die weiteren Konferenzarbeiten

erklärt, über dessen Auswirkungen auf die Konferenz insofern weiter verhandelt wird.

In der Erkenntnis, daß es vollkommen falsch gewesen wäre, der Abrüstungskonferenz weiter fern und damit in der völligen Isolation zu verbleiben, hat sich die Reichsregierung bereit, mit diesem Kompromiß ein solches Auktions von einer geräuschvollen Aktion zu vollziehen. Sie ist sich sicher im klaren darüber,

daß die Hauptfrage, nämlich die Durchführung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung nach den von ihr aufgestellten Forderungen, bei jeder einzelnen Maßnahme noch viele Schwierigkeiten und Kämpfe stellt. Die französische Regierung konnte der Vereinbarung zustimmen, da je gerade

die Durchführung der Gleichberechtigung an die Erfüllung der Sicherheitsbedingungen geknüpft bleibt. Erreicht hat also die deutsche Regierung durch ihre Herbeiführung nichts weiter, als daß Gleichberechtigung und Sicherheit gleichgültig bleiben wie bisher auch.

Die Einigung auf der Genfer Fünftätändersprache ist insofern ein bedeutendes und erfreuliches Ereignis, als sie die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz ermöglicht. Schon das allein ist ein wichtiges Ereignis, wenn man bedenkt, daß die Konferenz seit dem Sommer praktisch lahmgelegt war, als die Regierung Rippen beschloß, so lange er ihr nicht wieder teilzunehmen, bis nicht die deutsche

Gleichberechtigung grundsätzlich zugestanden werden würde. Der im September unternommene Versuch, ohne Deutschland weiterzubereiten, erwies sich sehr bald als unbefruchtbar, weil die wichtigsten Beschlüsse in der Zeit hingen, solange die Zustimmung Deutschlands fehlte.

Die Genfer Einigung ist aber auch aus einem anderen Grunde erfreulich: Sie ermöglichte die gefährlichen Vorlesung des Amerikaners Roodman Davis, der doch ging, die gesamte Konferenz auf zwei bis drei Jahre zu verlagern und sich einzuweisen mit dem Absicht eines sogenannten Vorvertrages zu begünstigen, der lediglich die überaus dringlichen bisheriger Teilsergebnisse umschließt. Dieser Vorbehalt, der praktisch die Vertagung jeder ernsthaften Abrüstung auf den Sanftmuttereintrag bedeutet hätte, ist abgemehrt.

Nazi-Krampf um Preußen

Ein ergebnisloser Besuch bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing am Montag im Gegenwart des Reichskanzlers den Reichspräsidenten des Reichstags Brüning und den Reichspräsidenten des Preussischen Landtags Kroll. Die Besprechungen gellten dem Preußenkonflikt.

In letzter Zeit drängen die Nationalsozialisten

immer stärker zur Neuwahl der preussischen Regierung. Über er will und will Ministerpräsident werden. Aber er will und darf nach den Beschlüssen der Nationalversammlung nicht unter den Voraussetzungen, die von Reich an die Kufführung des Preußenkommissariats geknüpft werden. Die Reichsregierung will das Kommissariat nur annehmen, wenn der neue preussische Ministerpräsident

als Disziplinier in das Reichskabinett eintritt. Auf diese Weise soll die Politisierung der Schleicher-Regierung durch die Nationalsozialisten erzwungen werden. Gegen diesen Zwang wenden sich die Nationalsozialisten. Man zu beschleunigen, war der Zweck der Unterredung mit Hindenburg. Allerdings ist diese Besprechung negativ verlaufen.

Hinter Nazifulissen schwelt der Aufruhr

„Wenn die Kindlein sind im Dunkeln, wird bekommen ihr Gemüt und um ihre Angst zu bannen, singen sie ein lautes Lied“

„Gemaltiges Treuebekenntnis in Schießen und Sachsen“, „Treuheitsbekenntnis des Bundes Brandenburg“, „Es handelt sich um den Reichspräsidenten“, das sind die Waidenüberchriften der Naziblätter, und das ist der häufig wiederkehrende Refrain in allen Artikeln und Reden vor den Kufführen in allen Orten und Enden tagen am Sonnabend und Sonntag die „Amstoveller“, Hitler ralle von Berlin nach Schießen und durch ganz Sachsen, Goebbels redet, Göring redet, und alle redeten vom neuen Sieg und alle schrien Treue! Und warum all dies? Weil Dr. Gregor Sträßer wegen Entrachtung drei Wochen beurlaubt worden ist!

Nazi sein heißt Strammstehen und Maulhalten. Aber selbst der letzte politische SA-Singling liegt über des Hauptes zu lagen, das die Hitler und Konfisten vor den Kufführen wegen eines „Auffauch“ begonnen haben.

Hinter den Kufführen liegt es anders aus. De Schwelt der Kufführen, und die Kufführen wiffen, daß es Hitler angst und bang geworden ist. Deshalb gaulte er in Schießen und Sachsen den „Amstovellen“ wieder einmal den Satz

Sieg vor. „Wenn ich mit dieser Bewegung an trete“, horte er in seinen Verfammlungen, „so weiß ich, daß ich mit ihr liegen werde“, und Goebbels wiffte sich zu dem Satz: „Man wird später einmal nicht danach fragen, ob wir im November oder Dezember 1932, oder erst im Januar oder Februar 1933 zur Macht kamen!“

Es muß scharf aussehen in den Braunen Häutern, wenn die Dfafs in den Stül und die Anreizerei des billigen Satos herunterommen, und die Schaffeln beimassen zu halten, und wenn sich Hitler in Breslau sogar mit dem alten Frig verglich, „dem trotz schwerer Schicksalslagen niemals der Gedanke an Kapitulation gekommen ist. Die Größe und die Stärke der Preußenarmee, die auch ein Sauerdorf zu ertragen wußte, waren nicht die Tage des Glücks, sondern des Unglücks. Aus zwölf Schlachten ist noch keine Arme härter herausgekommen, als sie hinein ging.“

„Wenn die Kindlein sind im Dunkeln, wird bekommen ihr Gemüt, und um ihre Angst zu bannen, singen sie ein lautes Lied“, bielte

Heinrich Heine. Kein anderer Sinn und Zweck steckt hinter den gesungenen und immer wiederholenden Refrain von Hitler und Goebbels. Im gleichen Atemzug, das die Herren die Machtübernahme für den Monat Februar oder März 1933 ankündigen, bekommen sie, daß sie gelagten sind. Im gleichen Saal von Breslau, wo das „gemaltige Treuebekenntnis“ zu Hitler erfolgt, broht der Vordestimmter Brückner: „Der Gao Schaffen ersehnt den Augenblick, wo Gregor Sträßer wieder die Möglichkeit bekommt, Adolf Hitler zur Seite zu stehen, damit er eine Kraft hat, auf die er sich zwischen Polen und Litwa an verlassen kann!“ Goebbels will im Berliner Nazibüro eine Erklärung veröffentlichen, in der er die Beschimpfung Gregor Sträubers zurücknimmt. Das ist die Schriftleite der Treueheute, und das ist das Bild hinter den Kufführen!

Hinter dem „Auffauch“ von Sträßer schwelt die Rebellion und der Kufführen, und Gregor Sträßer zurückholen, das ist die offene Kapitulation und das Kompromiß mit Schleicher.

Rußland und China

Wiederaufnahme der gegenseitigen Beziehungen

Eigener Bericht

Genf, 12. Dezember.

Der russische Außenminister Litwinow und der chinesische Vertreter Chen haben am Montag durch Austausch der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, die 1929 durch die chinesische Zentralregierung abgebrochen worden waren, in Kraft gesetzt. Dem Abschluß dieses Vertrages im Augenblick des Beginn einer Verabstimmung des Bälternbundes zwischen China und Japan wird eine sehr große Bedeutung beigelegt. Litwinow bringt den Kommissariat bei dieser Ge-

legenheit in einem Kommuniqué gegenüber Amerika und England in empfehliche Erinnerung. Nur wenn alle Staaten, sagt er darin, wieder normale Beziehungen unterhalten, könne von einer wirtlichen internationalen Zusammenarbeit für den Frieden, von internationaler Einhaltung von Friedensverträgen und Lieberintommen sowie von der Schaffung anständiger antwortlicher antwortlicher Organisationen gesprochen werden.

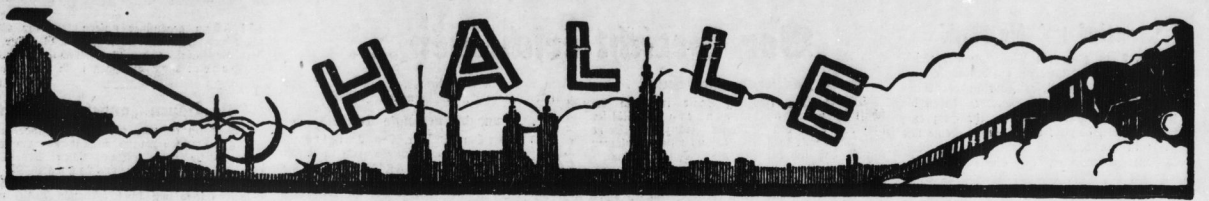
Fortgesetzte Kammerdebatte

Noch keine Entscheidung des französischen Parlaments

Die französische Kammer hat sich am Montag noch nicht über die Schuldentilgung an Amerika ausgesprochen, sondern einer fast dreißünd-

igen Rede Herriola, in der der Beschluß der Regierung, die ans 15. Dezember fällige Rate an Amerika mit Vorkauf zu zahlen, begründet wurde, die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag nachmittag beschlossen.

Das französische Kabinett hat mit Genehmigung von der in Genf zustandgekommenen Einigung in der Gleichberechtigungsfrage Kenntnis genommen und Kriegsminister Paul Boncour telegraphisch seine Glückwünsche übermitteln. Die meisten Pariser Zeitungen begrüßen gleichfalls die Stärkung, wenn auch nicht als ideale Lösung, so doch als ehrlichen Kompromiß. Die Regierpresse verurteilt sie dagegen, weil durch die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung die Aufhebung der militärischen Bestimmungen des Versailles Vertrags, in die Wege geleitet und die militärische Macht innerhalb ohne Erhöhung der Sicherheit verringert werde.



Hampelmänner

Die Wirtschaftslage macht sich in allen Schichten bemerkbar, auch bei den Hampelmännern. Die Waren von jeder dem Verkauf und der Herstellung durch Kinder überlassen, die sie in ihrer freien Zeit schmitten, geleimt und geknetet haben. Welche Hoffnungen mögen diese Arbeit begleitet haben und welche Berechnungen mögen angestellt worden sein über die Bewertung des Gewinns.

Aber: Hampelmänner gehen dies Jahr sehr schlecht und man kommt dabei zu nichts. Auch die Latsche, daß die Preise gegenüber dem Vorjahre stark "abgebaut" sind, vermag das Geschäft nicht zu beleben. Nur ganz selten mag einer einen Fünfer opfern für einen Hampelmann und manches Lustschloß von gutem Gewinn ist schon fast zerfallen worden.

Zu sehen die Kinder, in der Großen Wirtschaft und andererseits, mit ihrem kleinen Karnal, der dennoch nicht alles werden will. Man sieht den Jungen und Mädchen an ihren klauen Händen und Gesichtern an, wie sie in der Kälte frieren bei ihrer viel zu dünnen Bekleidung. "Fünf Pennig der Hampelmann", rufen sie immer wieder, aber von 50 Aufforderungen verhallen 49 ungehört. Viele geben, wenn sie abends bestroren nach Hause kommen, das Rennen auf, andere treten an ihre Stelle. Und die Weibchen trennen uns ja noch etwa zwei Wochen und sie haben die Hoffnung, daß bis dahin doch etwas Leben in ihr Geschäft kommt und sich doch ein Betrag erübrigen läßt, mit dem sie ihren arbeitslosen Eltern helfen können.

Wir drücken für sie den Daumen, daß das Geschäft mit Hampelmännern angelaubert wird.

Autarkie für Blühöfen

Eine Selbsthilfsaktion in Halle verleiht auch ein Sport-Wettspiel. In einem Kapitel wird darin geschildert, wie etwa 10 Arbeiter eines Loges eines Reichsbannerkolonne annamischen "Lottos". So wollen sie sich einen bekommen. Illustriert. Demnach zum nächsten Ostfesten und jeder Fünftage wird sich eine Banane. Diese präsentiert mir und ließen die Reichsbannerkämpfer (Reichsbanner) unter dem Schalter des "Wettspiels" an uns vorbeimarschieren.

Das sollte so etwas wie politischer Witz sein. Aber weit mehr davon hatte ein Leser, der bis dahin immer Kritiken gegen den Weg ausländischer Waren gehört hatte und nun lesen mußte, daß auch die H.A. Männer sich des Kaufes von Bananen rühmen. Exprimiert schrieb dieser Leser an den Rand dieses Kapitels: "Ihr Schweinebande, kauft deutsches Obst!"

Gläubigerschutzverband gegen NSDAP

Der deutsche Weg, die Rettung der Rationierung, welche die Deutschsozialistische Partei finanziert, vermissen wir eine Mitteilung, daß sich ein Gläubigerschutzverband gegen die NSDAP gebildet hat.

Wie wir hören, soll der Zutritt zu dieser etwas originellen Veranstaltung sehr beschränkt sein. Ein Zeichen, wie wichtig die NSDAP, wenigstens in einem Punkte war.

Gewerzarten abholen. Der Magistrat macht heute im Augenblick darauf aufmerksam, daß Gewerzarten für 1933 in den Polizeireviere abgeholt werden müssen.

Sind Mieter zweitklassige Staatsbürger?

Die Forderungen der Mieterschaft an die neue Regierung

Von Monat zu Monat verschlechtert sich die Lage der Mieter. Immer schwerer wird es den Millionen deutscher Familienväter, den Mietszahlungen nachzukommen. Kein Wunder, daß sich die Mietsrückstände und Mietausfälle häufen und brutale Ermittlungen an der Tagesordnung sind — kurz, Not, Jammer und Verzweiflung sind aufzuführen. Die Dinge können und dürfen nicht so weitergehen. Das ist die Meinung der Sozialdemokratie, das war auch die Auffassung des Vorstandes des Reichsbundes Deutscher Mieter, der sich am Sonntag mit der katastrophalen Lage weiter Kreise der deutschen Mieterschaft befaßte. Der Reichsverband werden die in der Entschloßung vom 18. September aufgestellten Forderungen nochmals eindringlich in Erinnerung gebracht:

In erster Linie ist eine sofortige weitere Senkung der Mieten, insbesondere der Rechenmiete unbedingt notwendig, wenn die Bewohnungsverhältnisse besser werden können und die Wohnungswirtschaft mit der nötigen Schaffung eines wirksamen Kontrollapparates für die jeweiligen Mieter, die infolge ihrer wirtschaftlichen Lage die Miete nicht mehr in vollem Maße aufbringen können.

Die Mieterschaft fordert ferner den allseitigen Erfolg einer Notverordnung, durch welche das Reichsmietengesetz, das Reichsmietengesetz und das Wohnungsmietengesetz infolge der andauernden steigenden Wohnungsmieten ab dem 1. April 1933 hinaus verlängert werden. Der Inhalt, daß vielen Mietern von den Hausbesitzern unter Hinweis auf die kurz bevorstehende Beendigung des Mietsverhältnisses unheimliche Vertragsbedingungen aufzugesagt werden, darf nicht länger andauern.

Auch die Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts als Dauerrecht ist unaußerschiebbar geworden, weil die Mieter freigegebener Räume eines erweiterten Mietsverhältnisses bedürfen. Schärftester Protest erhebt der Gesamtverband des Reichsbundes Deutscher Mieter nochmals gegen die dem Hausbesitz gegenüber gerichtete Lebensgabenpolitik.

Der notorderbete Abbau der Hauszinssteuer zu alleinigen Gunsten des Hausbesitzes, die Millionengeschichte an den Hausbesitz zur Ausübung von Reparaturen sowie die Gewährung von Steuerzinsermäßigungen auf die Grundvermögenssteuer haben den organisierten radikalen Hausbesitz feineswegs befriedigt, sondern nur seine Geduld getrieben. Jetzt verlangt der Hausbesitz neue Millionengeschäfte für Anpassungen und die Ausübung der Steuerzinsermäßigungen auf die Hauszinssteuer. Demgegenüber fordert die organisierte Mieterschaft die Einseitigkeit der Lebensgabenpolitik und eine reichsgerichtliche Vorfrist dahingehend, daß die den Hausbesitzern gegebenen Steuerzinsermäßigungen den Mietern auf ihre Mietszahlung angedreht werden. Eine entschiedene Förderung des Kleinwohnungsbaues

ist zur Minderung der Arbeitslosigkeit und zur Bindung der Wohnungsnachfrage unerlässlich. Dem Verfall der Häuser und der Wohnräume muß dadurch begegnet werden, daß der Hausbesitz durch wirksame reichsgerichtliche Vorschriften gezwungen wird, den in der Miete enthaltenen Anteil für Instandsetzungsarbeiten mit jährlich rd. 1 Milliarde Mark auf für diesen Zweck nutzlos zu verwenden. Das ist jährlich das Bierfache des durch den 60-Millionen-Rundsummen Kapitalanlagenfonds für die Beschäftigung des Baugewerkes.

Der Abbau der Hauszinssteuer

zum alleinigen Nutzen des Hausbesitzes muß wieder beseitigt und der Entschloßungsgewinn des Hausbesitzes reiflos für die Zwecke der Wohnungswirtschaft erfasst werden. Siebesgaben an die Befestigten sind besonders unerträglich in einer Zeit, in welcher weite Kreise der beschlagen Bevölkerung nicht einmal das Notwendigste zum Leben haben.

Im Hinblick auf die Eingabe des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine vom 5. Dezember an den Reichstag richtet der Gesamtverband des Reichsbundes Deutscher Mieter an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, vor weiteren Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft nicht nur — wie in den letzten Jahren leider üblich — die

SPD., Ortsverein Halle

6 Ortsbest. Am Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr im Lokal "Zurmer-Kühnen", Grümlstraße: Mitgliederversammlung. Wichtiges und vollständiges Erscheinung ist Pflicht.

Erwerbslosengemeinschaft der SPD.

Donnerstag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im kleinen "Volkspost"-Saal: Unterhaltungs- und Vortragsabend für die erwerbslosen Mitglieder der SPD. Mitwirkende: "Volkspost"-Redakteur und Note Kolonne. Eintrittskarten zum freien Eintritt im Parteisekretariat.

Billiges Brot für Erwerbslose

Außer den bereits bestehenden Verteilungsstellen ist ab heute, Dienstag, eine neue Verteilungsstelle in der Dessauer Straße 86 bei Frau E. Hoffmann eröffnet worden. Es wird abgegeben: 3-Pfund-Hoggenbrot 38 Pf., 3-Pfund-Rommi-Hoggenbrot 40 Pf.

Die Ausstellung Bild und Buch

der Naturfreunde Bild (Weingärten 50) wird verlängert bis Mittwoch abend.

Vertreter des Hausbesitzes, sondern auch die betroffenen Vertreter der Mieterschaft zu hören.

Die Mieterschaft wehrt sich entschieden dagegen, als Beschäftigungsmittel minderen Rechts behandelt zu werden.

An die Bevölkerung von Halle

Arbeiter, Klassenossen, Gewerbetreibende, Mittelständler, Angestellte und Beamte.

Seit dem 8. Dezember haben die kapitalistische Arbeitslosenorganisationen in Halle... Wir zeigen uns gegen die Lohnbaupolitik der Zerstörung zur Förderung des öffentlichen Wohls. Mit 15 bis 20 Mr. Wochenlohn bei einer Arbeitszeit von 72 bis 80 Stunden pro Woche müßten wir langsam herkommen. Wir waren deshalb zum offenen Kampf gezwungen.

Wir erwarten allezeitige Solidarität! Reichsverband der Berufsstaftfahrer. Die Streikleitung.

Wir zeigen uns in unserem schweren Kampf die Unterstützung kann und sollte werden, wenn diejenigen, die bisher Haltungen von Kraftloshäften waren, sich nicht dazu geschloßen lassen, daß Arbeiterkämpfer die Führen werden. Zeitlich bedingender Mensch führt in diesen Streiktagen Kraftloshäften. Unseren Kampf unterstützen heißt den eigenen Kampf gegen die herrschende Klasse und Reaktion führen.

Brauereiarbeiter kampfbereit

Wie schon berichtet, haben die Arbeiter für das Brauergewerbe den Mantelstreik angekündigt. Im Regierungsbezirk Merseburg wurde hierzu ein selbständiger Arbeiterverband in Halle gegründet. Dieser hat sich zur Aufgabe gemacht, besonders Beschäftigten für die Arbeiter einzuführen. Die bisher stattgefundenen Verhandlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Belegschaft der Engelhardt-Brauerei nahm einen Bericht des Verbandes der Nahrungs- und Getränkearbeiter entgegen und sagte einstimmig folgende Entschloßung:

Zum Beweis, daß unser Kampf berechtigt ist, geben wir hiermit bekannt, was selbst ein langjähriger Arbeiter der Firma Henkel am 3. Dezember 1932 einem Kraftloshäfte bescheinigte, daß er in den letzten 17 Wochen einen Brutto-Durchschnittslohn pro Woche von 22,92 Mr. erhielt hat. Die Firma Henkel bescheinigte einem Kraftloshäfte, daß er einen Netto-Wochenlohn von 20,10 Mr. (19,45 Mr., 12,18 Mr. und 18 Mr. erreicht hat. Schon aus diesen wenigen Zahlen wird der gesamten Bevölkerung klar werden, unter welchen Verhältnissen die Kraftloshäfteher gezwungen waren, ihre Arbeit zu verrichten. Jeder Arbeiter müßte das größte Interesse

Die am 12. Dezember tobende Belegschaftsverammlung hielt sich hinter den Beschluß der Streikleitung vom 4. Oktober 1932 und beschloß, jeden Angriff der Unternehmer auf den Lochvertrag mit dem stärksten Kampf zu beantworten. Die Kollegen der übrigen Brauereien im Bezirk werden aufgefordert, sich diesen Beschluß zu eigen zu machen."

Advertisement for Josselti-Junco cigarettes, featuring an illustration of a cigarette pack with the brand name 'JOSETTI JUNO' and 'GROSSHERZOG' visible.

Large advertisement for Josselti-Junco cigarettes, including the headline 'Josselti-Junco' and descriptive text: 'eine Wortverbindung, die seit Jahrzehnten für Millionen Raucher eine Höchstleistung der Cigaretten-Industrie bedeutet. In dieser Marke hat der Qualitätsgedanke einen beispiellosen Erfolg gezeitigt, gerade weil sie auf Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickereien bewußt verzichtet. Josselti-Junco ein Name von Klang!' There is also an illustration of a pack of 'JUNO' cigarettes.

Gemeindevertretersitzung in Leuna

Don Luischotte auf Eroberungen — Arbeit und Eigenheim

Krieg oder Frieden?

Wie einbinderische Forderungen im Geiste... Das Arbeiterpartei- und Kulturkollaborat... Einmal eine besonders wertvolle Veranstaltung...

Es war eine recht umfangreiche Tagesordnung... die es gelten werden für die Gemeindevertreter...

Mit Genehmigung nahm Gemeindevertreter... Corneli die Tagesliste vorstellen zu können...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Doch hatte der Herr Gemeindevorsteher die Rechnung...

Das mußte ihm erst von Gemeindevorsteher klar... gelegt werden. Aus dem Handgeleit heraus konnte...

In Leuna viel Erwerbslose gibt, die nur schwer... oder überhaupt nicht die Rente aufbringen können.

gang der Zahl der Betriebe. Es entfielen während... der Beratung juristische Bedenken darüber...

Einmal gab er erläuterte anschließend den... Plan der Verbesserung der Durchgangstraße...

Eine lange Debatte nahm die Beratung über die... Errichtung von 40 Eigenheimen

auf Grund der von der Papenregierung zum... Zweck der Arbeitsbeschaffung ausgesetzten 20...

Auf die Frage vorher vom Gemeindevorsteher... Corneli vorgebrachte Frage, hinsichtlich der in...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

Ueberrisch von 719,17 M. ergibt... Auf ein Teil der Bürgerlichen warnt vor über...

anschließen Familien in der Stadtbibliothek... Dalgig (Hilfsgruppen) für die oberen Zimmer...

Kreis Querfurt

Öffentliches Bekenntnis zur Freiheit der... Gedanken und Willen

Freiheit der Willensbetätigung der... Gedanken und Willen. In der Mitte der 19. Jahrhunderts...

Das der Arbeiterschaft wieder besser zu... gehalten, als es uns die letzten Vorkommnisse...

Darum muß jeder einzelne Arbeiter wieder... Kampf werden und nicht die Arbeit, die durch...

Saalkreis

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Arbeitsbeschaffung aufgestellt... Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat...

Theaterverein Merschburg

Der Theaterverein Merschburg wird am... Sonntag 13 Uhr und abends 8 Uhr ein...

Anlaufbahn... Der Vortrag über... Coenophrasid, der heute abend bei den...

Merschburgs Einwohnerzahl hat sich... gehalten bei der Bevölkerungszunahme für 1932...

Die Salzfalten für Kriegsbekämpfung... Arbeiterentlastungen werden am Mittwoch...

Parteilosen!

Parteilosen! Die Verarmungstendenzen der... Partei!

Streiflichter aus dem Wiederkehrer... Solichlagsprozeß

A. Vor dem Leipziger Schwurgericht begann... jetzt ein Prozeß gegen fünf Wiederkehrer...

In der Nacht vom 22. zum 29. Juli ereignete... sich im Anschluß an eine Wählerversammlung...

Nach einem vorbereiteten Sturm auf das... Kommunistenkollekt durchgeföhrt haben...

Wie so ein Mörder nun genau aussieht, konnte... man leider nicht erfahren; vielleicht haben die...

Die interessenteste Figur von dem Vordersitz... am 19. März 1932 im Saal des Saalbauers...

Nachdem die Brüder Weder vollständig verurteilt... konzentrierte sich das ganze Interesse auf den...

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages... markierten die Entlassungsgeusen auf, aus...

„Der ansatz wie ein Mörder“... Wie so ein Mörder nun genau aussieht, konnte...

Die interessenteste Figur von dem Vordersitz... am 19. März 1932 im Saal des Saalbauers...

Nachdem die Brüder Weder vollständig verurteilt... konzentrierte sich das ganze Interesse auf den...

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages... markierten die Entlassungsgeusen auf, aus...

Nachdem die Brüder Weder vollständig verurteilt... konzentrierte sich das ganze Interesse auf den...

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages... markierten die Entlassungsgeusen auf, aus...

Nachdem die Brüder Weder vollständig verurteilt... konzentrierte sich das ganze Interesse auf den...

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages... markierten die Entlassungsgeusen auf, aus...

Nachdem die Brüder Weder vollständig verurteilt... konzentrierte sich das ganze Interesse auf den...

In jede Küche gehören: MAGGI's Erzeugnisse

Würze Suppen Fleischbrühe

sie helfen sparsam wirtschaften

Sammele Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Weißer Zähne: Chlorodont

Die „Goldgrube“ von Elsterwerda

Unter den Äußerungen der „Wirtschaft“

In Elsterwerda ist eine Goldgrube. Sie gehörte früher einem Herrn H. Als er Geld brauchte, ludte er sich einen Teilhaber. Der Kaufmann Robert Marx...

hällische Strafkammer mit dem persönlichen Fall zu beschäftigen. Es gab dabei oft sehr exotische Zwischenfälle...

Marx zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden vollstreckten Betrages in vier Jahren und verhängten Betrag in einem Falle. Es ist zu erwarten, daß dieser „Wirtschaftsfall“ mit den Nazis kumpapieren soll.

Wanderung in der Ortskrankenkasse

Das Liebenwerda. Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse legte in Liebenwerda. Es fanden nur zwei Punkte auf der Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Wanderung der §§ 18 und 14 (Grundlohn und Beiträge)...

werden, die durch Autofahrer und Kraftfahrzeuge die Käufer anzulocken versuchen. Als etwas Neues wurden zwei Adressenbücher im Orte aufgestellt...

Postgelehrer unterzogen

Grübel-Wildhaber. Der Schußmann Paul Kr. hatte sich wegen fortgesetzter Amtsunterlassung vor dem Schöffengericht in Elsterwerda zu verantworten. Im vorigen Jahre wurde er Poststelleninhaber und als Beamter auf die Beschäftigung verurteilt...

Ein Tischbild für Kurzarbeiter

Landshammer. Die Niederläufiger Arbeitervereine AG. als Vertreterin der Arbeitervereine gelangene Verhandlungen trafen sich mit der Absicht, bis auf weiteres zur fünfjährigen Übergangszeit, nachdem die etwa 200 Mann harte Beschäftigung fast ohne Ausnahme bereits seit Monaten dort und hier Tage arbeitet...

Landshammer, Dienstag, den 13. Dezember, 7½ Uhr abends, findet im Rathaus Zehnten eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung statt.

begangen worden. Das Urteil lautet auf 10 Jahre Zuchthaus.

Eintrag. Am Sonntagabend wurde bei dem Kolonialwarenhandler Rothke eingeschoben. Durch einen Nachschlüssel gelang es dem Täter, in den Laden einzudringen...

Verhaftung. Der Sozialdemokrateneinzelhändler Arnold Z. verurteilte sich mit Reudings zu bestrafen. Durch Zufall erhielt einer seiner Angestellten davon Kenntnis...

Ein Zofenknabe

„Schuldenpaar“ Alfred Reiser, der hiesigen „Schuldenpaar“ Alfred Reiser, erlitt gestern abend einen Herzinfarkt. Die Frau mußte polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen...

700 Prozent Bürgersteuer

Annaburg. Bei den vor längerer Zeit gegebenen Beratungen zum Gemeindefest wurde eine Erhöhung der Bürgersteuer, die den Ausländern im Ort bringen sollte, von der gesamten Gemeindevertretung abgelehnt...

1000 Mark

Wittenberg. Bei den vor längerer Zeit gegebenen Beratungen zum Gemeindefest wurde eine Erhöhung der Bürgersteuer, die den Ausländern im Ort bringen sollte, von der gesamten Gemeindevertretung abgelehnt...

Sport und Spiel

Kreis-Fußballspiel 7. Bezirk gegen 3. Bezirk

Spielvereinigung Burgäcker-Altdorf gegen Sportfreunde Bernburg 1:1 (0:1)

Am Reismeißersplatz spielten sich am Sonntag auf dem Sportplatz der Spielvereinigung Burgäcker-Altdorf an der (an der Sejmeter) obige Mannschaften...

etwas von den Wägen aus dem 3. Bezirk lernen. Alles in allem lieferten beide Mannschaften ein flottes und interessantes Spiel...

Die Tabelle

Table with 2 columns: Team Name and Points. Lists teams like Burgäcker Altdorf, Sportfreunde Bernburg, etc.

Seitenschied fand mit einem 1:0 für Bernburg statt.

9 Minuten nach der Halbzeit bekam Bernburg einen Schütze zugesprochen, konnte ihn aber nicht in einen Erfolg verwandeln...

Die Bemühungen leisteten gute Arbeit, doch konnten sie im Einzel wie im Gesamtspiel noch

Wie spielen die Mannschaften?

Die Bemühungen leisteten gute Arbeit, doch konnten sie im Einzel wie im Gesamtspiel noch nicht überzeugen. Die Mannschaften spielen noch nicht im Einklang...

Resultate vom Sonntag

- Handball: Kleinert-Raumorf II - Pölsdorf II 5:9 (5:5). Pölsdorf spielte mit einigen Spielern der I. Liga... Fußball: HSG Liebenwerda II - Minerva Grünau II 0:3 (0:1).

Polen oder Deutschland? Darüber wird am 26. Dezember 1932 in Leipzig entschieden. Includes an illustration of a runner.

Sporamtliche Bekanntmachungen

- 6. Bezirk (Jugendheiligtum) Sonntag, den 8. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, findet im „Polisport“ (Saale) ein Spiel der Jugendheiligtümer statt... 7. Bezirk (Schulturn) Sonntag, den 18. Dezember, findet unter sehr lebhaftem Beisein... 8. Bezirk (Handball) Sonntag, den 18. Dezember, findet unter sehr lebhaftem Beisein...

Zurück in der Gemeinde

Grünau. Die Handwerker und Gewerbetreibenden fordern durch Verteilung von Flugblättern zum Kauf bei den hiesigen Geschäftsläden auf. Dadurch soll dem unglücklichen Wettbewerb auswärtsiger Geschäftsläden entgegengetreten werden.

Kreis Schneinitz

Fretzler niedergefahren. Der Jagdwächter von Bisdorf stellte übergehend drei Fretzler. Als sie fliehen wollten, schoß er hinter ihnen her und verletzte einen durch einen Schuß in den Unterleib so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt). Lothlag am Vater. Der Vorlag des Schmutzgerichts begann die Verhandlung gegen den Schöffenrichter Fritz Witzling...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt). Lothlag am Vater. Der Vorlag des Schmutzgerichts begann die Verhandlung gegen den Schöffenrichter Fritz Witzling...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt). Lothlag am Vater. Der Vorlag des Schmutzgerichts begann die Verhandlung gegen den Schöffenrichter Fritz Witzling...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt). Lothlag am Vater. Der Vorlag des Schmutzgerichts begann die Verhandlung gegen den Schöffenrichter Fritz Witzling...

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt). Lothlag am Vater. Der Vorlag des Schmutzgerichts begann die Verhandlung gegen den Schöffenrichter Fritz Witzling...

